

10. 3. 1980
4 Exemplare

244045
10. 3. 1980
6104
10-3-80
Vertraulich!

Wie aus vorliegenden Informationen hervorgeht, die durch Gespräche mit einigen Botschaftern sozialistischer Länder sowie durch Äußerungen anderer diplomatischer Vertreter bestätigt werden, hat sich die Politik Pekings gegenüber den sozialistischen Ländern in jüngster Zeit merklich aktiviert. Angesichts der Tatsache, daß die imperialistischen Kreise der USA Kurs auf eine Verschärfung der internationalen Lage genommen haben, verstärkt die chinesische Führung, die den Weg des weiteren Zusammenspiels mit dem Imperialismus beschreitet, ihre auf die Unterminierung der Positionen der sozialistischen Gemeinschaft abzielenden Bemühungen. Die Ziele Pekings zeichnen sich ausreichend klar ab und sind nach wie vor darauf gerichtet, die Einheit und Geschlossenheit der Bruderländer zu sprengen, Reibereien zwischen ihnen hervorzurufen, sie der Sowjetunion entgegenzustellen, die Abgestimmtheit der Aktionen der sozialistischen Länder in der internationalen Arena, darunter auch in der China-Frage, zu stören, und schließlich zu versuchen, sie dem Einfluß Pekings zu unterwerfen.

Im Rahmen der Politik des differenzierten Herangehens versucht die chinesische Führung, die sozialistischen Länder in verschiedene Gruppen aufzugliedern. Aus Gesprächen mit Botschaftern in Moskau und Berlin wird klar, daß China mit solchen Ländern wie Rumänien, Jugoslawien und der KDVR weitgehende Beziehungen entwickelt und die nationalistischen Tendenzen in ihrer Politik mit allen erdenklichen Mitteln in der Hoffnung unterstützt, auf dieser Grundlage eine Art Gruppierung bilden und diese Länder der sozialistischen Gemeinschaft entgegenstellen zu können. Gegenüber anderen sozialistischen Ländern verstärkt sich der feindselige Charakter der chinesischen Politik weiter, wovon unter anderem die nicht nachlassenden Angriffe und der Druck auf die

SRV, auf Kuba, die VDR Laos und die MVR zeugen. In der Einstellung zur VR Bulgarien, der UVR, der VR Polen und der CSSR wird eine doppelzüngige Taktik der Verknüpfung von Druck und Versprechungen praktiziert: Einerseits werden die grobe Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten, die offenkundige Ignorierung ihrer Interessen fortgesetzt, und andererseits wird ihnen gegenüber die Bereitschaft versichert, die Beziehungen zu ihnen auf gegenseitig vorteilhafter Grundlage zu entwickeln. Peking spekuliert darauf, mittels dieser Taktik die genannten Länder auf Positionen der "Neutralität" gegenüber seinem Kurs abdrängen zu können, wenn nicht gar mehr zu erreichen.

Die chinesische Führung wendet weitgehend Methoden der Demagogie und der Täuschung an. In Gesprächen chinesischer Vertreter mit Diplomaten sozialistischer Länder in Berlin wird behauptet, daß der Kampf Chinas gegen die UdSSR die anderen sozialistischen Länder nicht zu beunruhigen brauche, daß die Entwicklung der Beziehungen der VR China mit diesen Ländern sogar die Verbesserung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen fördern könne, daß der Ausbau der Beziehungen dieser Länder zu China ihren nationalen Interessen entspreche und ihnen unter anderem große Vorteile auf handelswirtschaftlichem Gebiet bringen könne.

Spürbar verstärkt haben sich die Versuche Pekings, in verschiedene Lebens- und Tätigkeitsbereiche der sozialistischen Gemeinschaft einzudringen. Die chinesischen Vertreter sind bemüht, ihre Verbindungen zu offiziellen Institutionen und Dienststellen, gesellschaftlichen Organisationen, Bildungseinrichtungen, Presseorganen und Massenmedien zu aktivieren, sie knüpfen Kontakte mit den verschiedensten Schichten der Bevölkerung, vor allem mit Intelligenz und der Jugend an, verschicken in großem Umfang Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen in den Botschaften der VR China. Es werden Informationen über das innere Leben des Aufenthaltslandes, über Beschlüsse von Partei- und Staatsorganen,

über die ökonomische Lage und über das militärische Potential, über Streitkräfte und Bewaffnung gesammelt. Unter dem Deckmantel des "Studiums von Erfahrungen" werden Versuche unternommen, chinesische Delegationen zu entsenden und in der VR China Delegationen mancher sozialistischer Länder zu empfangen. So wird z. B. von chinesischer Seite der Wunsch geäußert, die bei der Organisierung der Volkswirtschaft in Ungarn, in der DDR und in Bulgarien gesammelten Erfahrungen zu nutzen.

Es gibt Anzeichen dafür, daß die Chinesen darauf eingehen könnten, ihre Haltung gegenüber den regierenden Parteien einiger sozialistischer Länder zu überprüfen und Parteikontakte mit ihnen herzustellen. Parteibeziehungen entwickeln sich bereits mit Jugoslawien und Rumänien; zum ersten Mal seit Jahren reiste eine chinesische Parteidelegation zur Teilnahme am Parteitag der RKP. Die chinesische Führung, die dem Wesen nach die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung revolutionärer Prozesse und des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus in diesen oder jenen Ländern leugnet, greift erneut auf die Konzeption des "nationalen Modells" des Sozialismus zurück und hat beispielsweise das jugoslawische Modell auf den Schild erhoben.

Die subversive Tätigkeit Pekings wirkt sich in einzelnen sozialistischen Ländern wenn auch begrenzt, so dennoch negativ aus. Wie es scheint, erkennt ein Teil der Funktionäre nicht immer den Sinn der chinesischen Taktik und weist in manchen Fällen die hegemonistische Politik Pekings nicht wirksam zurück. Ja mehr noch: Es gibt Fakten, die besagen, daß verantwortliche Vertreter einzelner Bruderländer entgegen der offiziellen Haltung ihrer Parteien bestrebt sind, manche wichtige Richtungen ihrer Beziehungen mit China aus dem Bereich der multilateralen Koordinierung herauszulösen, daß in einzelnen Fällen Schritte zum Ausbau der Beziehungen mit der VR China unternommen wurden, ohne den Stand der Beziehungen Chinas mit anderen Ländern zu berücksichtigen.

Allem Anschein nach wird die chinesische Taktik des differenzierten Herangehens, des Spekulierens auf diese oder jene Nuancen und Veränderungen in der innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage einzelner sozialistischer Länder, auf zeitweilige Schwierigkeiten jeglicher Art nicht nur fortgesetzt, sondern könnte in nächster Zeit auch noch weiter ausgebaut werden. Es darf angenommen werden, daß die Versuche der Chinesen, in die verschiedenen Bereiche des Lebens der sozialistischen Länder einzudringen, künftig noch mehr intensiviert werden.

Eine wichtige Aufgabe besteht unter diesen Umständen darin, der subversiven Tätigkeit Pekings in den sozialistischen Ländern effektiv und systematisch entgegenzuwirken und seine Absichten zu durchkreuzen, die Einheit der sozialistischen Länder zu erschüttern und ihre Haltung zu beeinflussen. Es kommt darauf an, die verstärkten Versuche der chinesischen Vertreter, in die verschiedenen Bereiche des inneren Lebens der sozialistischen Länder einzudringen, scheitern zu lassen. Am Beispiel der jüngsten Manöver Pekings sollte eine ständige Arbeit zur Erläuterung der Gefährlichkeit der chinesischen Taktik des differenzierten Herangehens und der Versuche, in die sozialistischen Länder einzudringen, geführt werden. Diese Gefahr nimmt zu im Zusammenhang damit, daß die Unterminierungstätigkeit der chinesischen Vertreter immer enger mit den imperialistischen Kreisen, vor allem der USA, und ihren Geheimdiensten koordiniert wird.

Es muß das verlogene Wesen der chinesischen Behauptungen bloßgestellt werden, China "sorge sich" um die Verbesserung der Beziehungen zu den sozialistischen Ländern, sei besorgt um deren Interessen und sogar deren Sicherheit. In Wirklichkeit ist die chinesische Politik, wenn man insbesondere die ständigen Appelle an die USA, Japan und die westeuropäischen Länder zur Bildung einer "breiten internationalen Front" mit China, das Antreiben der NATO-Länder zu verstärkter Rüstung, unter anderem mit Raketen- und Kernwaffen nimmt, voll und ganz gegen die sozialisti-

schen Länder, gegen deren Sicherheit gerichtet. Peking spricht sich für die ökonomische Integration und militärpolitische Konsolidierung des Westens aus und versucht zugleich verstärkt, die Positionen der Organisation des Warschauer Vertrages und des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe zu untergraben.

Man muß auch berücksichtigen, daß, wie die Tatsachen belegen, die in China vor sich gehenden Veränderungen in der Innenpolitik, darunter auch die auf dem X. Plenum des ZK der KP Chinas vorgenommene Rehabilitation von Liu Schaoqi und Neubesetzung höchster Ämter mit erfahrenen politischen Funktionären, die Opfer der "Kulturrevolution" geworden waren, keine Absage an die den sozialistischen Ländern gegenüber feindliche Politik Chinas bedeuten. Es kann im Gegenteil sogar erwartet werden, daß diese Politik noch massierter verfolgt wird.

Der gefährliche Charakter des Kurses der chinesischen Führung auf Untergrabung der Einheit der sozialistischen Länder, ihre heuchlerischen Versuche, die Beziehungen der sozialistischen Länder mit China von den sowjetisch-chinesischen Beziehungen zu trennen, sollen Illusionen über ihre diesbezüglichen Absichten wecken, wobei für diese Zwecke auch die Durchführung der sowjetisch-chinesischen Verhandlungen genutzt wird.

Wie die Ergebnisse der Moskauer Runde der sowjetisch-chinesischen Verhandlungen zeigten, worüber die Führungen der Bruderländer auch informiert worden sind, hat die chinesische Seite, zumindest zum gegenwärtigen Zeitpunkt, nicht die Absicht, reale Vereinbarungen über die Normalisierung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der VR China zu erzielen, wozu sie offenkundig unannehmbare Vorbedingungen stellt und die konstruktiven Vorschläge der sowjetischen Seite ablehnt, die auf die Erarbeitung der Prinzipien der Beziehungen zwischen beiden Ländern und deren politisch-juristische Fundierung gerichtet sind. Was die zweite

Runde der Verhandlungen betrifft, so ist es gegenwärtig schwierig, hierzu etwas zu sagen, da in der chinesischen Presse Erklärungen über die "Unangebrachtheit" ihrer Durchführung zum gegenwärtigen Zeitpunkt auftauchten.

Die Ereignisse der letzten Zeit belegen die Eskalation der Feindseligkeiten Pekings gegenüber der Sowjetunion.

Angesichts des gegenüber den sozialistischen Ländern feindlichen Charakters der Politik Chinas und der Verstärkung seiner Aggressivität ist es noch dringender geboten, bedachtsam und ausgewogen an die Entwicklung der ökonomischen Beziehungen und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der VR China heranzugehen, insbesondere auf für die Erhöhung ihres militärisch-industriellen Potentials bedeutungsvollen Gebieten. Die Versuche Pekings, einzelne sozialistische Länder durch verheißungsvolle Perspektiven einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels und der Wirtschaft für sich einzunehmen, entbehren jeglicher realen Grundlage und stellen nur ein taktisches Manöver zur Beeinflussung dieser Länder dar. Peking betrachtet es gegenwärtig als vorteilhafter, sich auf den Westen und nicht auf die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft zu orientieren.

Die chinesische Seite ist zu beliebigen Versprechungen bereit; wie jedoch die Erfahrungen, darunter auch die angepriesenen Erfahrungen der Beziehungen zu Rumänien und Jugoslawien zeigen, verfügt sie nicht über die Valuta- und Warenressourcen zur Einlösung dieser Versprechungen. Wie zum Beispiel der jugoslawische Botschafter in einer Unterhaltung mit mir äußerte, wurde 1979 der geplante Warenaustausch mit der SFRJ nur zu einem Viertel realisiert. China ist nicht nur ein unzuverlässiger Partner, sondern mißbraucht auch die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen häufig als Druckmittel gegen die sozialistischen Länder (SRV, MVR, Albanien) und lehnt die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen aus rein politischen Motiven ab.

Es ist wichtig, konsequent die ständige und umfassende Koordination des Vorgehens gegenüber Peking und seinen Versuchen, durch ein differenziertes Herangehen die Einheit der sozialistischen Länder zu erschüttern, fortzusetzen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen, da die chinesische Führung ihre subversive Tätigkeit innerhalb der Länder der sozialistischen Gemeinschaft verstärkt, gewinnt die strikte Wahrung der Kriterien für das Herangehen an die Fragen der zweiseitigen Beziehungen der sozialistischen Länder mit der VR China, die auf den Zusammenkünften der Abteilungen für internationale Verbindungen der ZK der Bruderparteien ausgearbeitet wurden, eine noch größere Bedeutung. Das ergibt sich auch daraus, daß die Annäherung Pekings an die USA (wie insbesondere deren Aktionen in Indochina und Afghanistan belegen) immer gefährlichere Formen annimmt und gegen die Interessen des Friedens und des Entspannungsprozesses gerichtet ist. In der entstandenen Situation ist die entschiedene Abwehr der sich verstärkenden Angriffe auf die sozialistische Staatengemeinschaft von seiten des Imperialismus, der Reaktion und des chinesischen Hegemonismus von zunehmender Aktualität.

Erforderlich ist ein wachsames Verhalten zur Tätigkeit Pekings und seiner Vertreter in den sozialistischen Ländern, gegenüber seinen Versuchen, auf verschiedenen Gebieten in das innerstaatliche Leben dieser Länder einzudringen, den Einfluß auf verschiedene Schichten der Bevölkerung, insbesondere auf die Jugend und einen gewissen Teil der technischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Intelligenz auszudehnen. Es ist von Wichtigkeit, die Überwachung der Kontakte der chinesischen Vertreter nicht zu lockern, ihre Besuche bei den verschiedenen Organisationen, Behörden, Forschungs- und Lehrinrichtungen zu regulieren sowie den Besuch von Veranstaltungen in den chinesischen Botschaften zu beschränken.

P. A. ABRASSIMOW
Nr. 104/4 - Inf.
6. März 1980